

# HAZ 23/24. M 85 Die Giftmülldeponie steht jetzt unter Polizeischutz

Zerstörte Geräte in Münchehagen repariert / Ministerium verurteilt „Sabotageakte“ / Stadt läßt Wasserproben untersuchen

Eigener Bericht

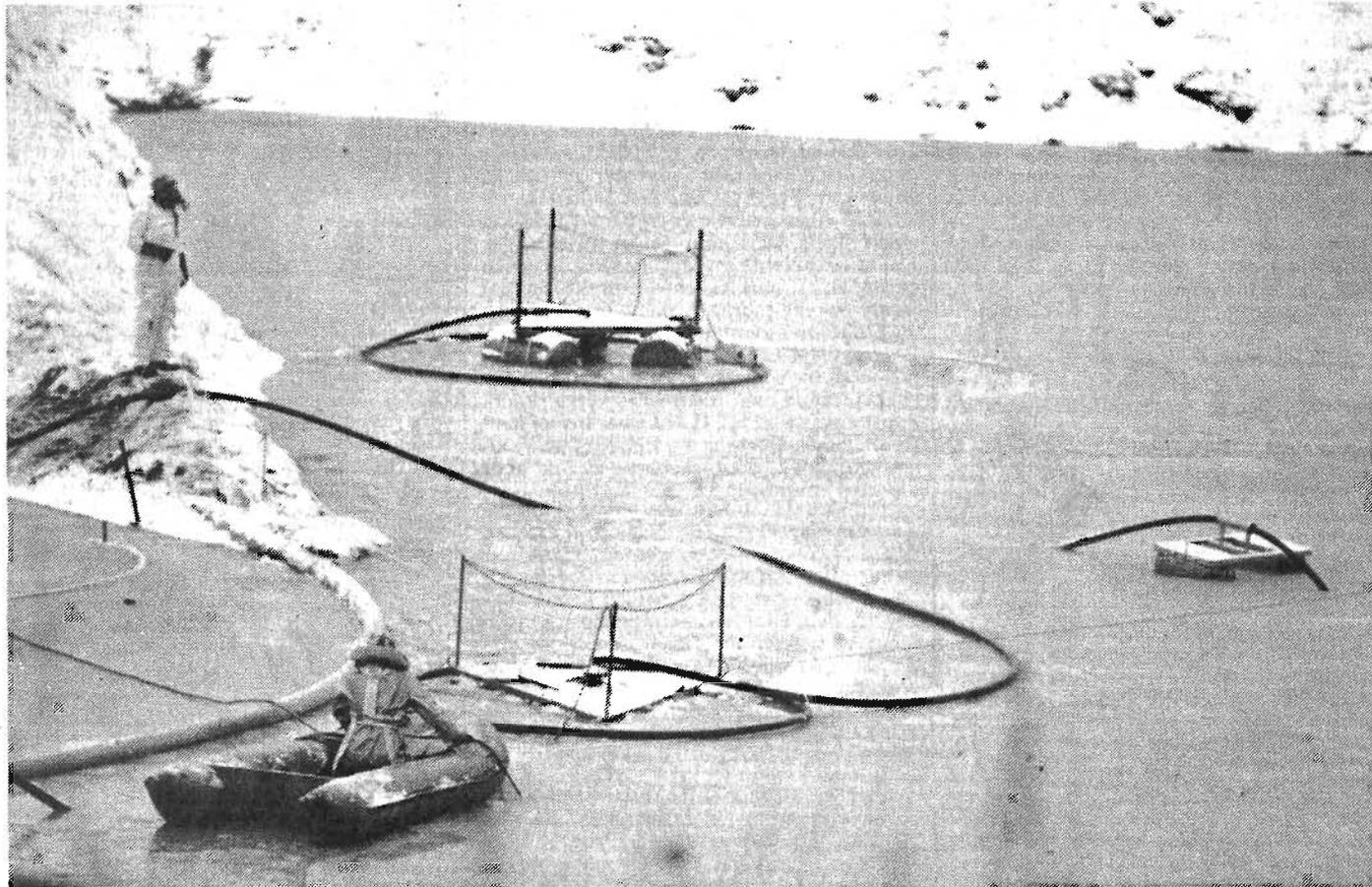
me. Münchehagen/Hannover

Die stillgelegte Sondermülldeponie Münchehagen (Kreis Nienburg) steht seit Freitag unter starkem Polizeischutz, nachdem in der Nacht zum vorigen Sonntag und zum Dienstag einige Schläuche, Pumpen und Kabel beschädigt worden waren. Mit Hilfe der Ausrüstung hatte Wasser aus einem Polder in eine benachbarte Grube übergepumpt werden sollen. Unter dem Schutz von Bereitschaftspolizei und Männern einer privaten Wachfirma wurden die Anlagen mit dem Ziel instand gesetzt, noch am Freitag mit dem Pumpen beginnen zu können.

Von dem Wasser des nicht mit Giftmüll gefüllten Polders IV war – wie berichtet – ein Ölfilm abgeschöpft worden, der sehr viel hochgiftiges Seveso-Dioxin enthielt. Gegen das Umpumpen des Wassers hatten die örtliche Bürgerinitiative und mehrere Chemiker protestiert, weil die dafür vorgesehene Grube stark zerklüftet sei und niemand garantieren könne, daß das hochgiftige Wasser nicht wieder austreten und die Umgebung verseuchen könne.

Der Sprecher des Landwirtschaftsministeriums in Hannover sagte am Freitag vor Journalisten in der Landeshauptstadt, das Wasser sei nicht giftig. Er verurteilte die „Sabotageakte“. Aus dem Vorgehen der unbekanntenen Täter sei zu schließen, daß sie jegliche Sanierung und Sicherung der Anlage verhindern wollten. Der Sprecher meinte, die Täter hätten die „Ungefährlichkeit der Deponie“ gekannt, denn sonst hätten sie bei ihren Hantierungen nicht das Risiko auf sich genommen, in das Polderwasser zu fallen.

Nach Mitteilung der Bezirksregierung in Hannover sorgt die Polizei zusammen mit einem Privatunternehmen für eine Beleuchtung der Giftmülldeponie. Die Zahl der Polizisten nannte die Bezirksregierung nicht, jedoch soll es sich nach Schätzungen von Beobachtern um rund 50 handeln. Zum



Arbeiter bereiteten unter Atemschutz das Abpumpen von Deponiewasser vor.

Aufn.: Gerhard Heidorn

größten Teil gehören sie der Bereitschaftspolizei aus Oldenburg an. Die beim Landeskriminalamt in Hannover nach den Zerstörungen auf der Deponie gegründete Sonderkommission fotografierte das Deponiegelände am Freitag von einem Hubschrauber aus.

Die Stadt Rehburg-Loccum, zu der Münchehagen gehört, hat am Dienstag dieser Woche von dem Wasser im Polder IV Proben genommen und läßt sie von einem Spezialinstitut in Berlin auf Dioxin und andere gefährliche Stoffe untersuchen. Bereits Mitte voriger Woche hatte die Stadt – wie

berichtet – einen Antrag auf eine einstweilige Verfügung an das Verwaltungsgericht Hannover gerichtet, um das Umpumpen zu verhindern. Über den Antrag soll voraussichtlich Anfang kommender Woche entschieden werden. Vermutlich geht die Arbeit auf der Deponie am Wochenende weiter.